

lokales@dnn.de

**An die Redaktion der DNN**

Wir bitten um die Veröffentlichung des nachfolgenden Leserbriefes zu dem Artikel „Kiesabbau in Söbrigen soll 2020 beginnen“ in der DNN am 12./13.5.2018

Der Geschäftsführer der Borsberg Kieswerke GmbH Herr Hammer verkündete, 2020 mit dem Kiesabbau in Söbrigen südöstlich von Pillnitz beginnen zu wollen. Er gab an, dass dieser Kies für das neue Chipwerk von Bosch unerlässlich sei. Man nähme die Hinweise der Anwohner ernst. U.a. werde das in Söbrigen geplante Kieswerk nur 15 statt 20 m hoch und der Abbau würde nur im 2-Schichtsystem erfolgen, also von 6-22 Uhr. Außerdem sagte er zu, sowohl das „alte“ Kieswerk in Pirna- Copitz abzureißen und zu renaturieren und das gleiche nach Ende der Betriebszeit auch mit dem Söbringer Werk tun zu wollen.

Die Bürgerinitiative **gegen Kieswerk Söbrigen** stellt dazu fest:

1. Der geplante Kiesabbau wird von Herrn Hammer als unverzichtbar für das Gedeihen der sächsischen Wirtschaft dargestellt. Laut Regionalplan existieren 29! Kiesgewinnungsstellen im Bereich Pirna-Dresden-Meißen. Hauptsächlich Zweck ist also die Erwirtschaftung finanzieller Gewinne für die Borsberg GmbH und ihre Muttergesellschaft in Baden-Württemberg.
2. Für den Kiesabbau gibt es bisher keine Genehmigung in Form eines gültigen Planfeststellungsbeschlusses.
3. Es handelt sich dabei nicht um einen zeitlich begrenzten Eingriff, sondern um eine die Natur- und Kulturlandschaft um Pillnitz dauerhaft zerstörende Maßnahme.
4. Auch ein 15 m hohes Kieswerk ist unverträglich mit der Kulturlandschaft im Blickwinkel von Pillnitz, Söbrigen, Oberpoyritz, der Weinbergkirche, den Pillnitzer Weinhängen und dem Maler- Dichter- Musikerweg.
5. Herr Hammer will das bestehende Kieswerk in Pirna-Copitz abreißen. Da vom seit vielen Jahren vor sich hin rostenden Kieswerk am Pratzschwitzer See nicht gesprochen wird, muß man wohl davon ausgehen, daß an eine Beseitigung weiterhin nicht gedacht ist. Interessant wäre dazu die Meinung der Stadt Pirna, auf deren Stadtgebiet es sich befindet.
6. Es wird die Beseitigung des Söbringer Kieswerkes **nach Betriebsende** versprochen. Verschwiegen wird hierbei die vorgesehene Auskiesung des benachbarten Birkwitzer Feldes, wodurch die Standzeit sich von 20 auf mindestens 30 Jahre vergrößern würde (sofern sich nicht dann die Begehrlichkeit auf das Gebiet zwischen Söbrigen und Pillnitz richtet, weil gerade wieder eine große Nachfrage nach Kies bestünde).
7. Es werden großartige Renaturierungen mit naturnahen Landschaftsseen (!) mit abwechslungsreich gestalteten Uferböschungen versprochen. Solchen Versprechungen ist mit größtem Mißtrauen zu begegnen in Anbetracht bisheriger Erfahrungen z.B. an der Nord- und Ostseite des Pratzschwitzer Sees und an aktuellen und früheren Tagebauen (Pirna-Copitz, Zschieren).

Die Bürgerinitiative gegen Kieswerk Söbrigen, zum Erhalt der Kulturlandschaft Pillnitz-Oberpoyritz-Söbrigen ([www.gegen-kieswerk-soebrigen.de](http://www.gegen-kieswerk-soebrigen.de))